

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lich ein fideler Berliner seines Basses Grundge-
walt hören: „Nach Hause gehn wir nicht, nach
Hause gehn wir nicht, nach Hause gehn wir lange
nicht!“ Und alles freut sich und singt mit.

„Wie verpflegen wir heute unsere Leute?“ Wie
daheim meine Frau mit ihrer Köchin, so muß ich
mich hier täglich mit dem Feldwebel über die nicht
unwichtige Magenfrage auseinandersetzen. Das
vorgestern requirierte Schslein ist an den beiden
Tagen radikal aufgezehrt. Wir haben nur noch die
eiserne Portion, die unter allen Umständen un-
berührt bleiben muß. Ich höre, daß unser Zug erst
in anderthalb Stunden abfährt. „Sechs Mann
mit Zeltbahnen her, Feldwebel, wir laufen in die
Stadt hinein und kaufen zusammen, was für
heute nötig ist!“

Und so hab' ich Valenciennes kennen gelernt.

In den meisten Geschäften herrscht ja schon Ebbe.
Einen Konservenhändler haben wir bis auf die
letzte Büchse leergekauft. Und in einer Bäckerei
am Markt trafen wir gerade in dem Augenblick
ein, da dreißig noch warme, wunderschön duf-
tende Brotslaibe die Backstube verließen. In weni-
gen Augenblicken war das Geschäft abgeschlossen.
Anstandslos nahmen die Franzosen unser deut-
sches Geld. Sie befließigten sich überhaupt größter